

## **1. Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit mit in die Gruppe. Durch genaues Beobachten können wir das Kind kennen lernen und auf die verschiedenen Erfahrungen Rücksicht nehmen, die es mitbringt.

Dabei erleben die Kinder, dass wir sie so annehmen wie sie sind. Wir merken, dass ein schüchternes Kind eine andere Zuwendung braucht, als ein aufgeschlossenes. Es gibt Kinder, die eine Bezugsperson gleich bei der Ankunft brauchen, andere wollen in Ruhe die Umgebung erforschen.

Kinder sind neugierig und bereit für neue Erfahrungen, die sie auf eigene Art und Weise angehen; dabei brauchen sie Begleitung und Unterstützung, die ihnen Sicherheit und Verlässlichkeit bietet.

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen.

Wir wollen es so fördern und begleiten, dass es genug Zeit hat, sich in seinem eigenen Tempo weiter zu entwickeln.

## **2. Eingewöhnung**

Mit der Eingewöhnung in eine unserer Kindergruppen beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und seine Familie.

Für die Mutter/den Vater ist es vielleicht das erste „Loslassen“ bzw. die erste Trennung vom Kind. Daher ist es uns sehr wichtig, den Übergang von der Familie in die Gruppe langsam und behutsam zu gestalten.

Während der Eingewöhnung wird das Kind von der Mutter oder dem Vater begleitet, bis es eine Beziehung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat.

Damit die Mutter/der Vater die Bezugserzieherin und das Gruppengeschehen kennen lernen kann, gibt es ein intensives Gespräch VOR der Eingewöhnung.

Dabei erfährt die Erzieherin Wichtiges über das Ess-, Spiel- und Schlafverhalten des Kindes. Die Mutter/ der Vater erhält Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung und über die Gruppe.

Auch während der Eingewöhnung findet ein Austausch durch Tür- und Angelgespräche statt. Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnung zwei bis vier

Wochen. Für diese Wochen muss sich die Mutter/der Vater Zeit nehmen. In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung kommt die Mutter/der Vater mit dem Kind für eine bis eineinhalb Stunden in die Gruppe. Die Bezugserzieherin wird in dieser Zeit das Kind kennen lernen und versucht eine vertrauensvolle Beziehung zu ihm aufzubauen. Am 4. Tag erfolgt die erste kurze Trennung von der Mutter/dem Vater. Von diesem Zeitpunkt an bestimmt das Verhalten des Kindes die weitere Eingewöhnung. Die Zeit der Trennung wird verlängert, sobald es das Verhalten des Kindes zulässt. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Bezugserzieherin das Kind nach der Trennung trösten und beruhigen kann. Nun kann das Kind die Tage fröhlich und sicher in der Gruppe verbringen.

### 3. Zusammenarbeit mit Familien

Die Familienzusammenarbeit hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. **Eltern und Erzieherinnen pflegen einen gleichberechtigten, respektvollen und wertschätzenden Umgang, damit entsteht ein vertrauensvolles Klima für die Erwachsenen und Kinder.** Unser Ziel ist es, eine Partnerschaft zwischen Familien und uns Erzieherinnen herzustellen. ~~Wir brauchen das Vertrauen der Familien in unsere Arbeit.~~ Die Familien brauchen das Gefühl der Sicherheit, dass ihr Kind gut aufgehoben und geborgen ist. Je intensiver Erzieherinnen und Familien zusammenarbeiten, umso besser kann sich ein Kind in unserem Haus entwickeln.

Bereits beim Erstkontakt mit den Familien machen wir sie mit den Grundzügen unserer Konzeption bekannt und zeigen ihnen das Haus mit den verschiedenen Gruppenzimmern.

Im Aufnahmegespräch tauschen wir uns mit den Familien über Vorstellungen und Erwartungen aus, informieren über unser Modell der Eingewöhnung und erklären grundlegende Regelungen, wie zum Beispiel die Bring- und Abholzeiten.

Zum Wohl der Kinder in unserem Haus suchen wir auf verschiedensten Ebenen den regelmäßigen Austausch mit ihren Familien. Wir führen viele Gespräche, zu denen auch die täglichen Tür- und Angelgespräche gehören. Diese dienen dem täglichen Austausch über das aktuelle Befinden der Kinder. Über unser Tun informieren wir die Familien anhand von unserem Gruppen-

ABC, sowie mit Elternbriefen und Pinnwänden vor unseren Gruppenzimmern. Aufkommende Fragen und Probleme dürfen jederzeit angesprochen werden und werden von uns möglichst zeitnah beantwortet.

Wir bieten den Familien mindestens einmal jährlich ein Gespräch über den Entwicklungsstand ihrer Kinder an. Dabei informieren und beraten wir gegebenenfalls über unterstützende Angebote und Institutionen außerhalb unserer Einrichtung.

Zusätzlich findet in der Mäusegruppe einmal monatlich ein Eltern Café statt, in der Bärengruppe jeweils vierteljährlich.

Diese Treffen unterstützen den intensiven Kontakt und ermöglichen ein näheres Kennen lernen der Familien.

Alle Eltern der Krippenkinder treten den Verein bei, und haben so die Möglichkeit sich in den Vorstand wählen zu lassen oder sich andersweitig im Verein zu engagieren.

#### 4. **Tagesgestaltung**

Jeder Kindergruppentag ist neu und aufregend, ~~und~~ die Kinder müssen immer wieder verschiedene Spiel- und Lebenssituationen meistern. Unsere Rituale und Regeln geben den Kindern Sicherheit und Schutz, um den vielen Unwägbarkeiten ruhiger und gelassener begegnen zu können. Viele kleine Rituale begleiten die Kinder sicher durch unseren klar strukturierten Tagesablauf, helfen in den Tag zu finden und ihn zu ordnen. Die Kinder erfahren Halt und Stabilität und diese Verlässlichkeit erleichtert es ihnen auch schwierige Übergangsphasen zu meistern. Unsere Regeln sind die Grundlage für ein gutes, fröhliches Miteinander.

##### **- Freispiel**

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Die Kinder wählen sich ihren Spielbereich und ihre Spielpartner selbst aus und haben die Möglichkeit ihren eigenen Interessen und Themen nachzugehen.

Das freie Tätig sein stillt das natürliche Bedürfnis der Kinder nach Nachahmung, Selber-tun und dem Selbst-gestalten. Die Kinder stellen sich im frei gewählten Spiel den Aufgaben und Problemen, die ihre eigene Entwicklung fördern. Um ihre eigene Welt zu begreifen und sich selbst in verschiedenen Spielsituationen auszuprobieren, brauchen die Kinder vor

allem Zeit und eine liebevolle Begleitung.

Die Erzieherinnen führen die Kinder achtsam durch das Freispiel und können so auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und der ganzen Gruppe eingehen.

Wir setzen gezielt Impulse, bieten geeignetes Material an und greifen Spielideen und Variationen auf.

Wichtig ist uns im Freispiel die Ausgewogenheit zwischen Zuwendung und Zurückhaltung der Erzieherin.

Durch das Beobachten der einzelnen Kinder und der ganzen Gruppe gestalten wir eine vertrauensvolle, den Kindern zugewandte Gruppenatmosphäre.

### **- Gemeinsames Essen**

Ein kleiner Höhepunkt des Kindergruppenvormittags ist unser gemeinsames Frühstück. Schon die Vorbereitung im Gruppenraum weckt das Interesse der Kinder und bietet die Möglichkeit bei der Zubereitung zuzusehen, an Früchten zu riechen oder aktiv mitzuhelfen. Wir achten auf gesunde und abwechslungsreiche Kost und lassen die Kinder auch außergewöhnliche Lebensmittel probieren, z. B. Oliven, selbst zubereitetes Müsli usw.

Beim Decken der Tische helfen die Kinder mit und erleben so, dass sie eine wertvolle Aufgabe für die Gemeinschaft übernehmen können. Das gemeinsame Essen ist für die Kinder ein besonderes Erlebnis, das unsere Gemeinschaft stärkt und die Lust am Genießen weckt. Auch Geburtstage und Abschiedsfeiern verbinden wir mit einer gemeinsamen Mahlzeit, bei der das jeweilige Kind sich als Hauptperson und wichtiges Mitglied unserer Gruppe erlebt. Besondere Leckerbissen versprechen auch die jahreszeitlichen Feste: Kürbissuppe, Weihnachtsplätzchen, Ostereier, Beeren oder essbare Blüten und vieles mehr können die Kinder im Laufe ihrer Kindergruppenzeit kennen lernen.

Beim Frühstück erleben die Kinder eine kindgerechte Tischkultur und ein fröhliches und friedliches Miteinander. Um 12.30 Uhr gibt es für die Kinder einen ~~Kleinigkeit zum Essen~~-kleinen Imbiss.

### **- Angebote**

Das gezielte Angebot ergänzt das Freispiel. Beim gezielten Angebot werden zwei bis vier Kinder aus der Gesamtgruppe herausgenommen.

Unser festgelegtes Thema legt den Grundstein für unsere gezielten Angebote und Projekte. Aufgegriffen werden aber auch aktuelle Situationen und Ereignisse der Kinder. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind am Angebot teilnimmt, deshalb sind manche Angebote, je nach Umfang, auf mehrere Tage verteilt.

Gezielte Angebote gibt es zum Beispiel im kreativen Bereich, bei der Sprachförderung oder der Bewegungserziehung. Unser Ziel ist es, durch die Angebote den Kindern bestimmte Inhalte des jeweiligen Themas näher zu bringen.

### **- Singkreis**

Nach dem Aufräumen findet unser Singkreis statt. Die Kinder und Erzieherinnen setzen sich mit Teppichfliesen auf den Boden. Beim gemeinsamen Singen wird das Wir-Gefühl gestärkt. Die Kinder erleben und lernen, sich in die Gruppe einzubringen und auch zurückzuhalten. Singen, Bewegen und Musizieren fördern die Sprachentwicklung und integrieren fremdsprachige Kinder.

Beim Zusammensein werden auch aktuelle Ereignisse besprochen. Die Auswahl der Lieder und Fingerspiele orientiert sich am Lauf der Jahreszeiten und unseren Festen. Im Singkreis finden auch Verabschiedungen und das Überreichen von (Geburtstags)geschenken statt. **Im Singkreis bekommen die Kinder ihr Geburtstagsgeschenk und die Kinder, die aus der Gruppe ausscheiden, werden gemeinsam verabschiedet.**

### **- Pflege**

Die Voraussetzung für die Pflege der Kinder ist, dass wir uns dafür Zeit nehmen, und diese auch im Tagesablauf fest eingeplant ist. **(diese ist im Tagesablauf fest eingeplant.)**

Wir wickeln die Kinder nach dem Frühstück oder nach Bedarf. Jedes Kind besitzt eine Kiste mit eigenen Wickelutensilien. Der Wickeltisch ist geschützt und abgelegen vom Gruppenraum, wodurch Ruhe und Geborgenheit entstehen. Das Kind genießt unsere Aufmerksamkeit und Zuwendung, denn wir erklären ihm unsere Pflegehandlungen und sind mit ihm im Gespräch. Auch beziehen wir das Kind in die Wickelsituation mit ein, indem es seine Kiste mitnehmen darf, selbständig eine kleine Treppe zum Wickeltisch hinaufsteigt und das Wickeln mit einem Ritual beendet.

Wir unterstützen die Kinder beim Trockenwerden. Hierfür steht eine separate Kindertoilette zur Verfügung.

### **- Garten und Spaziergänge**

Neben einem Bewegungsraum in unserem Haus steht uns in der näheren Umgebung ein großzügiger Garten zur Verfügung.

In einer Zeit der Bewegungsarmut ist es uns wichtig, so oft wie möglich mit den Kindern spazieren zu gehen und ihnen im Garten Möglichkeiten einer freien Bewegung zu bieten.

Unsere Exkursionen und Aktivitäten in Stadt und Garten geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Umfeld außerhalb der Kleinkindergruppe und der Familie kennen zu lernen.

Auf diese Weise öffnen wir unsere Einrichtung auch nach außen zum gegenseitigen kennen lernen und zum Austausch.

Sind wir im Garten angekommen, dürfen die Kinder frei herumtollen, springen, rennen, Stöckchen und Steinchen sammeln oder im Sand buddeln. Hierfür stehen den Kindern die unterschiedlichsten Spielmaterialien zur Verfügung. Die Dauer der Spielzeit im Freien hängt von der jeweiligen Witterung ab, so dass sich an warmen, sonnigen Tagen auch ein Großteil des Freispiels im Freien vollziehen kann.

In der Regelmäßigkeit über das ganze Jahr hinweg erleben die Kinder die Veränderungen der Natur nicht nur durch das Betrachten, sondern auch durch das eigene elementare Erleben.

Unser häufiges Draußen sein fördert einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren in ihrem Lebensraum. Die Kinder können so leichter wertschätzen und auch schützen, was sie gut kennen und wozu sie schon früh eine Beziehung aufgebaut haben.

Das im Garten vorhandene Naturmaterial wird von uns auch zum Spielen und zum kreativen Gestalten genutzt.

## **5. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit**

Die Bereiche Bewegung, Sprache und Eigenständigkeit sind die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in unseren Kindergruppen.

Wir verstehen Bildung im Kleinkindalter als Selbstbildung, das heißt Kinder entdecken, untersuchen und forschen und machen sich ein Bild von der Welt. Grundvoraussetzung für das Forschen des Kindes ist die in der Eingewöhnung entstandene Beziehung des Kindes zur Erzieherin, die dem Kind die Sicherheit für Entdeckungsreisen gibt. Die Kinder brauchen eine anregungsreiche Umgebung, die ihnen vielfältige Anreize gibt.

Wir Erzieherinnen verstehen uns als Entwicklungsbegleiterinnen und können durch Beobachtung erkennen, welche Bereiche das Kind im Augenblick besonders interessieren, und daraufhin die Umgebung gezielt vorbereiten. Durch Bewegung entdeckt das Kind seine Umgebung und seinen Körper. Regelmäßige Angebote und Freispielphasen in unserem Bewegungsraum unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten. Die Sprachentwicklung der Kinder fördern wir durch eine alltagsintegrierte Sprachförderung. Wir sprechen in allen alltäglichen Situationen wie essen, spielen, anziehen, wickeln mit den Kindern und fordern die Kinder auf, mit uns oder den anderen Kindern zu sprechen. Wir Erzieherinnen sehen uns als Sprachvorbilder.

Ein weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Unterstützung der Kinder auf dem Weg zur Selbständigkeit. Angepasst an die Fähigkeiten der Kinder lassen wir sie möglichst viele Dinge allein erledigen und geben die notwendigen Hilfestellungen, damit sie weitere Schritte allein bewältigen können.

Wichtig ist uns in unserer Arbeit die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder, um jedem einzelnen Kind passende Angebote und Materialien zur Verfügung zu stellen. So erkennen wir auch, wenn ein Kind mehr Hilfe auf einem Gebiet braucht.

### **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Um jedem Kind die optimale Voraussetzung und Unterstützung für seine individuelle Entwicklung zu bieten, ist uns eine qualitative pädagogische Arbeit sehr wichtig. Dies bedeutet eine ständige Weiterentwicklung und Sicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Der Leitfaden zur Qualitätsentwicklung der Reutlinger Kleinkindgruppen welcher sich ausführlich und anschaulich mit der Entwicklung und Sicherung

pädagogischer Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder beschäftigt, dient uns hier als Grundlage und Instrument der stetigen Qualitätsüberprüfung. Diese Grundlagen werden zusammen mit Eltern in regelmäßigen Zeitabständen überprüft.

### **Beschwerdemanagement**

Zu unserer qualitativen Arbeit gehört, Wünsche, Anregungen und Kritik aus dem Umfeld der Kita wahrzunehmen.

Für uns ist es unverzichtbar, Beschwerden der Eltern und Kinder aufzunehmen und gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. Wir laden gerne zu persönlichen Gesprächen ein und suchen hier gemeinsam nach Lösungswegen.

### **Personalentwicklung**

Um eine qualitative pädagogische Arbeit leisten zu können, ist es wichtig eine ständige fachliche Weiterentwicklung des Personals zu unterstützen. Als Instrumente dienen hierzu die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen, die zur Reflexion der täglichen pädagogischen Arbeit dienen und Fortbildungen, die die qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit sichern.

### **Verfahren bei Kindeswohlgefährdung**

**„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzung und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“**

Das Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung, hat der Gesetzgeber in § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) für die Umsetzung in Kindertageseinrichtungen konkretisiert.

Bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls orientieren wir uns an den „Arbeitsmaterialien des Kreisjugendamtes Reutlingen zur Umsetzung des Schutzauftrages der Jugendhilfe gem. §8a SGB VIII“ und dessen Arbeitshilfen. Sollte ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bestehen, ist es grundsätzlich unser Anliegen, gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten Wege zu finden, um das Wohl des Kindes zu gewährleisten.



## **Kooperation mit anderen Einrichtungen**

Das Mütter-und Nachbarschaftszentrum Rt. e.V. kooperiert mit anderen Einrichtungen. Eine regelmäßige Kooperation mit dem AK der Kleinkindgruppen Reutlingen e.V. besteht. Der Austausch mit anderen Kleinkindeinrichtungen ist wichtig, um ein konstantes Überdenken und eine Überarbeitung der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, sowie neue Impulse und Denkanstöße zu erhalten. Ebenso betrachten wir einen regen Austausch sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Reutlingen und deren Einrichtungen als Bereicherung.

Um jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen, ist es uns wichtig, in Absprache mit den Eltern evtl. nötige Hilfen von außen in den Kita-Alltag mit einzubeziehen.